

«Es fehlt an Infrastruktur und Material»

STEIN AM RHEIN. Julia Flückiger hat sich in Camagüey (Kuba) von der Arbeit der Kinderhilfsorganisation Camaquito, gegründet vom Winterthurer Markus Kuster, überzeugt. Nun will sie dort einen Arbeitseinsatz leisten und den kulturellen Austausch zwischen Kuba und der Schweiz fördern.

VON DANIEL THÜLER

Julia Flückiger, Psychologie-Studentin, Model und Vize-Miss-Schweiz 2011/2012 aus Stein am Rhein, sind soziale Engagements ein grosses Anliegen. So unterrichtete sie bereits für das Hilfswerk «Fundación Mariposas Amarillas» während zweieinhalb Monaten Strassenkinder in Kolumbien in Tanz und



Besuch bei der Tanz- und Theatergruppe «La Andariega»: Camaquito fördert die Kunst, indem sie Kostüme, Bühnenbilder und Ballettschuhe organisiert.

Bewegung. «Nun habe ich ein neues Projekt gesucht», erklärt sie. «Als ich im vergangenen Sommer auf Anregung meines Cousins Matthias Wipf die tolle Aufführung der kubanischen Kinder-Tanz- und Theatergruppe «La Andariega» im Neuhäuser Cinevox sah, war ich sehr beeindruckt.» Sie nahm daraufhin Kontakt mit dem Winterthurer Markus Kuster auf, dessen Kinderhilfsorganisation Camaquito seit einigen Jahren «La Andariega» unterstützt, und erkundigte sich bei ihm, ob sie sich für Camaquito einsetzen könne. Sie wolle sich aber vorher vor Ort ein persönliches Bild vom Engagement der Hilfsorganisation machen. So flog Julia Flückiger im Anschluss an ihre Winterferien in Mexiko weiter nach Kuba.

Zeitreise in die Vergangenheit

Der Wechsel von Mexiko nach Kuba sei für sie wie eine Zeitreise um 50 Jahre in die Vergangenheit gewesen. «Es gibt in Kuba bei weitem keinen solchen Massentourismus wie in Mexiko, und die Lebensmittel sind, soweit verfügbar, noch so natürlich wie an kaum einem anderen Ort in der Welt», erzählt Julia Flückiger. «Auch der Zugang zu Bildung, zur Gesundheitsver-



In der Schule für sehbehinderte, taube und blinde Kinder lernt Julia Flückiger ihren Namen in Gebärdensprache und singt mit ihnen Lieder. Die Kinderhilfsorganisation Camaquito unterstützte die Schule mit einer Gesamtnovation der Gebäude.

Bilder: zVg

sorgung und zu Kulturangeboten ist vorbildlich – allerdings fehlt es aufgrund der grossen Armut an allen Ecken und Enden an Infrastruktur und Material.»

Hier setze das Engagement der Kinderhilfsorganisation Camaquito an, welche diesen Mangel zu mindern versucht. «Camaquito verteilt kein Geld, sondern arbeitet direkt und projektbezogen und auf der Basis «Hilfe zur Selbsthilfe», erklärt sie. «So können die Spenden auch wirklich nachhaltig investiert werden, beispielsweise für die Renovation oder den Ausbau von Kindergärten, Schulen und Spitälern, insbesondere in der Region um die Provinzstadt Camagüey.»

Die Kinderhilfsorganisation stehe auch in engem Kontakt zur Schweizer Botschaft

in Kuba, welche hinter ihren Projekten steht: «Das zeigte sich beispielsweise darin, dass der zweite Botschaftssekretär Dario Lanzillo mit uns die 500-Jahr-Feier von Camagüey besuchte und er mir Havana zeigte, oder dass ich vor meinem Heimflug bei Botschaftsrat Roger Kull übernachten durfte.»

Eindrückliche Projektbesuche

Julia Flückiger besuchte in den zwei Wochen Kuba unter anderem Kindergärten, ein Reha-Zentrum für Behinderte oder eine Schule für blinde, sehbehinderte und taube Kinder, welche von Camaquito unterstützt werden. In einem Heim für Schwerstbehinderte half sie beispielsweise mit, das Dach zu reparieren, da es immer

hinein regnete und die Wände kaum mehr trocken wurden. «Ich bin im Kuba prima aufgenommen worden und es war eine super Erfahrung – ich habe auch sehr viel Bewegendes erlebt», schwärmt sie. «Ich habe mich deshalb entschlossen, mich längerfristig für Camaquito zu engagieren.»

Engagieren in Kuba und der Schweiz

Julia Flückiger will nun bald für mehrere Monate nach Kuba reisen, um dort bei den Projekten der Hilfsorganisation mitzuwirken. «Das muss sicher in den nächsten eineinhalb Jahren geschehen, da ich dem Botschaftsrat versprochen habe, ihm eine Ladung Willisauer-Ringli mitzubringen, und er ist nur noch bis 2015 in Kuba tätig», scherzt sie. Zudem wolle sie Camaquito in der Schweiz zu mehr Bekanntheit verhelfen, einerseits durch Öffentlichkeitsarbeit, andererseits durch die Förderung des kulturellen Austauschs. «Wir planen beispielsweise einen Gala-Abend in der Schweiz mit einem Auftritt des «Ballet de Camagüey», dem zweitgrössten Ballett Kubas», verrät Julia Flückiger.



Typisch Kuba: Auch Frauen rauchen Zigarren.